Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 36 (1961)

Heft: 4: Rundschau

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

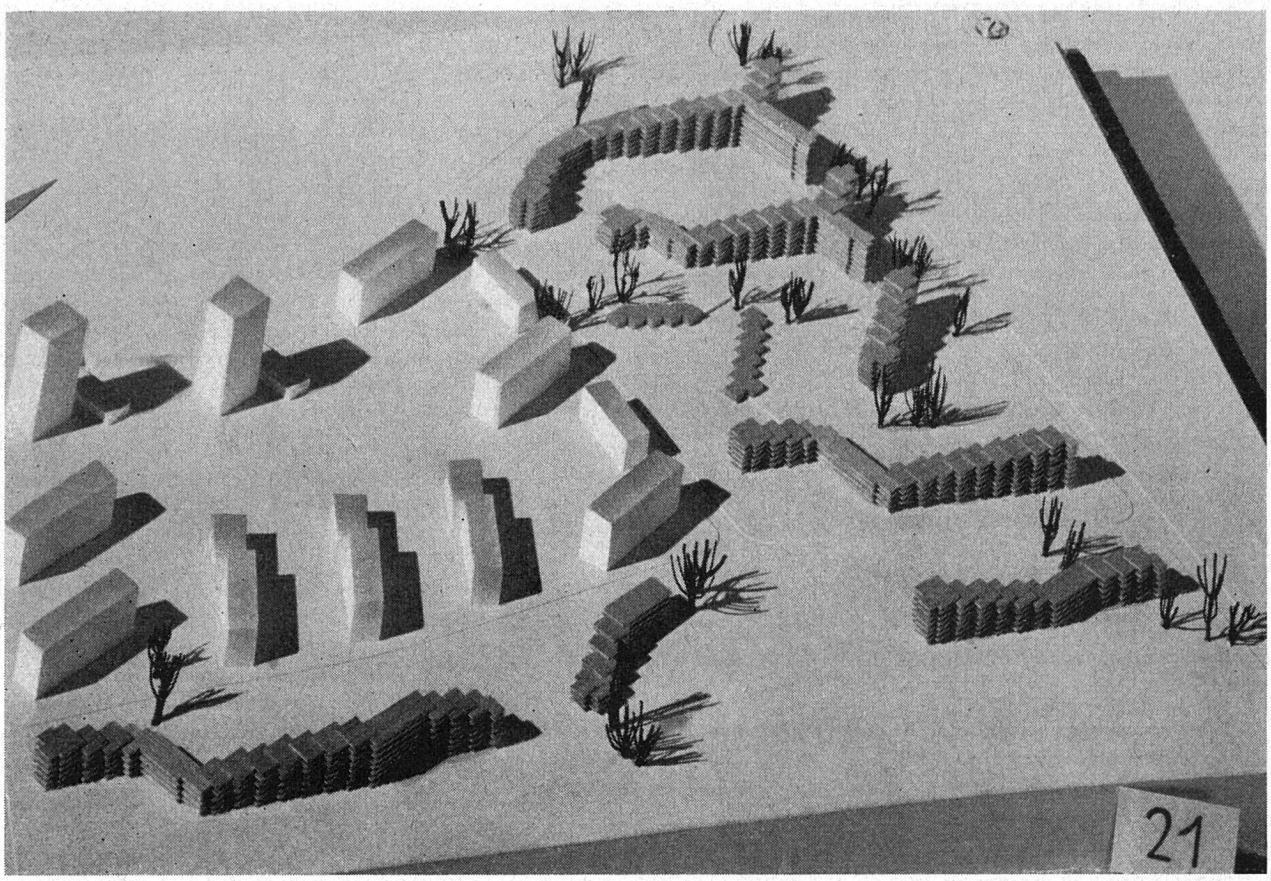
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das mit dem ersten Preis gekrönte Projekt

Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine Wohnbebauung im «Grüzefeld» in Winterthur

Mit der Ausführung größerer Bauvorhaben durch Baugemeinschaften wurden in Winterthur sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Sektion Winterthur des SVW stellte darum an den Stadtrat das Gesuch, er möge den Interessenten ein weiteres größeres Areal zur Überbauung zur Verfügung stellen. Da in der Stadt Winterthur immer noch ein starker Mangel an einfachen Wohnungen zu niedrigen Mietzinsen besteht, beschloß der Stadtrat, für die Überbauung des «Grüzefeldes», das nur teilweise im städtischen Besitz ist, einen Wettbewerb durchzuführen. Er begnügte sich jedoch nicht mit städtebaulich günstigen Vorschlägen, sondern verlangte von den Teilnehmern auch die Ausarbeitung wohnwirtschaftlich zweckmäßiger Wohnungs- und Haustypen, die zu möglichst niedrigen Kosten erstellt werden können.

Vorgeschrieben wurde, daß mit einem Minimum an Erschließungsstraßen auszukommen sei, die Belichtungs- und Besonnungsverhältnisse der Wohnungen nicht schlechter sein dürfen als in dreigeschossigen Gebäuden mit 22 m Abstand und die Ausnützungsziffer sich im Rahmen von ungefähr 0,75 bewegen solle. Die Wohnungstypen waren ungefähr wie folgt zu verteilen:

Zweizimmerwohnungen	10 Prozent
Dreizimmerwohnungen	40 Prozent
Vierzimmerwohnungen	35 Prozent
Fünfzimmerwohnungen	15 Prozent

Ein kleiner Teil der Vier- und Fünfzimmerwohnungen sollte in Reiheneinfamilienhäusern vorgesehen werden.

Die Raumgrößen hatten bei guter Möblierungsmöglichkeit folgende minimalen Grundflächen aufzuweisen:

Wohnzimmer für Zweizimmerwohnungen	16 m²
Wohnzimmer für Dreizimmerwohnungen	18 m²
Wohnzimmer für Vier- und Fünfzimmerwohnungen	20 m²
Elternzimmer	14 m²
Kinderzimmer (nur solche mit 2 Betten)	10 m²
Küchen	6,5 m²

In den Zwei- und Dreizimmerwohnungen sollten Abort und Bad zusammengelegt werden. In den Vierzimmerwohnungen war deren Trennung erwünscht, in den Fünfzimmerwohnungen vorgeschrieben. Sie konnten im Innern des Hauses ohne direkte Belichtung angeordnet werden. Pro Wohnung war mindestens ein Wandschrank von 50 × 100 cm Grundfläche vorzusehen. Zu jeder Wohnung war ein Kellerraum von mindestens 3 m² und ein Estrich- oder Abstellraum mit ebenso großer begehbarer Grundfläche vorzusehen, ebenso Waschküchen und Trockenräume, Abstellräume für Velos und Kinderwagen, Heizung und Kohlenraum sowie Luftschutzräume in der vorgeschriebenen Größe und für je drei Wohnungen eine Garage oder ein Abstellplatz.

Die Zahl der Geschosse war freigestellt.

Der Wirtschaftlichkeit der Überbauungsvorschläge und der Bauanlage der einzelnen Haustypen war besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Für die in die engere Wahl gezogenen Projekte ermittelte das Preisgericht die zu erwartenden Mietzinse.

Es wurden 25 Wettbewerbsentwürfe eingeliefert. Davon kamen sieben in die engere Wahl. Sie wurden nach einheitlichen Gesichtspunkten beschrieben und beurteilt. Die Rangfolge wurde einstimmig festgestellt. Die Öffnung der Umschläge für fünf prämiierte Entwürfe ergab:

1. Preis: Projekt Nr. 21, Kennwort «Galgen», Verfasser: Cramer & Jaray & Paillard, Architekten BSA/SIA, und Peter Leemann, Architekt SIA, Zürich.

2. Preis: Projekt Nr. 15, Kennwort «Duo», Verfasser: W. Niehus, Architekt BSA/SIA, Zürich.

3. Preis: Projekt Nr. 17, Kennwort «Maßstab», Verfasser: Guhl & Lechner & Philipp, Architekten SIA, Zürich und Winterthur.

4. Preis: Projekt Nr. 10, Kennwort «Kupferschmied», Verfasser: Rudolf Küenzi, Architekt BSA/SIA, Zürich.

5. Preis: Projekt Nr. 13, Kennwort «Casabella», Verfasser: Prof. Ulrich J. Baumgartner, Architekt ETH/SIA, Winterthur.

Als Verfasser der beiden zum Ankauf empfohlenen Entwürfe wurden ermittelt:

Projekt Nr. 25, Kennwort «Zelle», Verfasser: Ernst Grünenfelder, stud. tech., Winterthur;

Projekt Nr. 5, Kennwort «Süd», Verfasser: Robert Rothen, Architekt STV, Winterthur.

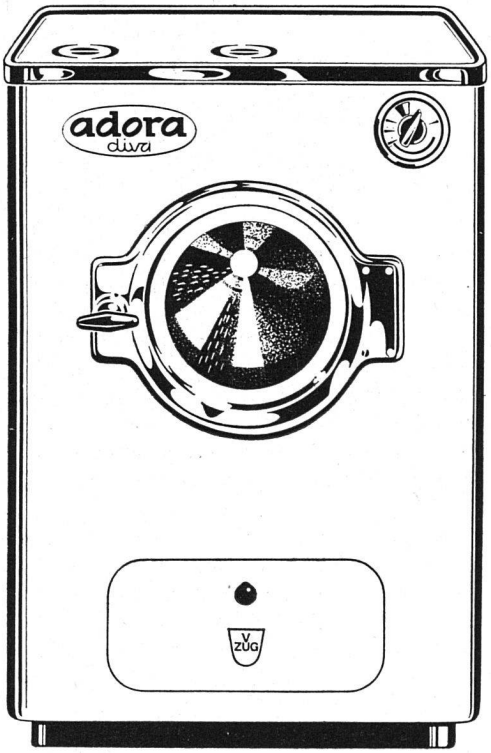
Seinem Gesamteindruck gab das Preisgericht mit folgenden Feststellungen Ausdruck:

«Das Preisgericht stellt mit großer Genugtuung fest, daß eine Reihe guter Projekte vorliegt. Die vorgesehene Ausnützung mit rund 0,75 erweist sich auf Grund der eingereichten Entwürfe als tragbar. Die Anordnung von hochragenden und massigen Bauten erweckt im Hinblick auf das Stadtbild Bedenken. Die räumliche Einfassung der Freiflächen zur Herstellung guter Beziehungen zwischen der Wohnung und dem Außenraum schafft eine behagliche Atmosphäre, die nur durch ein gemeinsames Vorgehen der Bauherren zu erreichen ist. Sie bietet allen Wohnungen Vorteile. Das Wettbewerbsresultat zeigt, daß es möglich ist, Wohnungen mit erhöhtem Wohnwert zu schaffen, ohne wesentliche Verteuerungen in Kauf nehmen zu müssen.»

Alle eingereichten Projekte wurden anschließend ausgestellt. Die Sektion Winterthur des SVW veranstaltete für ihre Mitglieder eine besondere Besichtigung unter der Führung zweier Kampfrichter. Allgemein kam die Auffassung zum Ausdruck, der Wettbewerb biete eine große Zahl sehr wertvoller Anregungen für den genossenschaftlichen Wohnungsbau, und es wäre zu wünschen, daß die interessantesten Vorschläge ausgewertet werden könnten. *Gts.*

Adora-Diva, die vollautomatische Qualitätswaschmaschine zum vorteilhaften Preis. Ihre bewährten Vorzüge: Schweizer Fabrikat; Einknopfbedienung; schonende Behandlung der Wäsche; Zweibad-Waschverfahren und Durchlaufspülung: hervorragender Wasch- und Spüleffekt; gutes Flottenverhältnis (keine Laugenverdünnung); Fassungsvermögen: 3½ bis 4 kg Trockenwäsche; Trommel, Bottich, Boiler, Abdeckung aus Chromnickelstahl-18/8; bei Installation auf mobilen Sockel keine Bodenverankerung nötig, SEV-geprüft – SIH-empfohlen. Adora-Automat (ohne Boiler) Fr. 1875.–. Adora-Diva-Vollautomat (mit Boiler) Fr. 2265.–. Verzinkerei Zug AG, Zug

V ZUG

Adora Diva

MUBA: Halle 20, Stand 6520